

Erneuerbare Energien in Konjunkturpaketen: Japan

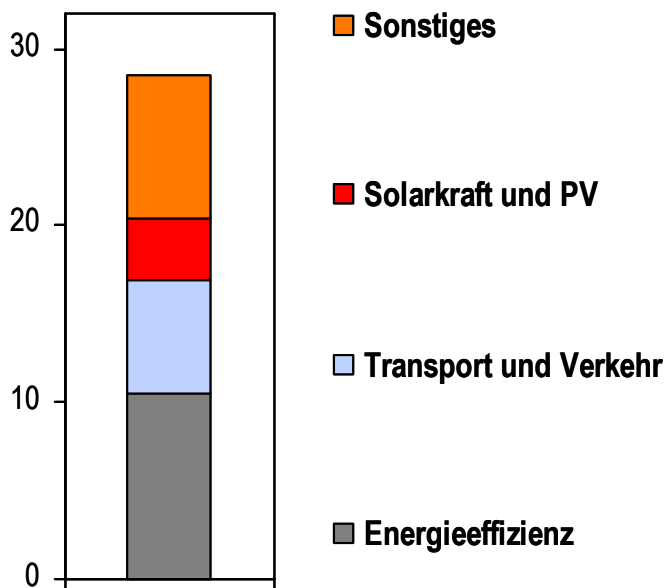
Die Routiniers in Sachen Konjunkturpakete

Konjunkturelle Eingriffe des Staates sind keine Seltenheit in Japan. Insgesamt zwanzig Konjunkturpakete hat die japanische Regierung seit 1992 verabschiedet, mehr als jedes andere Land in diesem Zeitraum. Dabei entfallen sieben Konjunkturpakete allein auf den Zeitraum 2008 – 2010, die Jahre nach der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007. Insgesamt haben die Japaner mit diesen sieben Konjunkturpaketen rund 350 Milliarden Euro an zusätzlichen Ausgaben für ihre Wirtschaft bereitgestellt. Davon werden rund 28,5 Milliarden Euro als „grüne“ Investitionen eingestuft. Die Verwendung der „grünen“ Konjunkturmittel kann lediglich grob in einzelne Kategorien unterteilt werden. Mit 10,5 Milliarden Euro entfällt der größte Anteil der Mittel auf Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz. Der Fokus liegt hierbei auf der energetischen

Ökopunkte für Energieeffizienz – Konsum und Dienstleistungen für Ökopunkte

Sanierung von Gebäuden. Die energetische Sanierung oder der Erwerb energieeffizienter Immobilien werden zum Beispiel mit so genannten Ökopunkten belohnt. Die Öko-

"Grüne" Bestandteile der japanischen Konjunkturprogramme seit 2008 in Mrd. €



Quelle: Council on Economic and Fiscal Policy (CEFP), eigene Berechnungen

punkte können ihrerseits wieder für bestimmte Konsumgüter oder Dienstleistungen eingetauscht werden. Darüber hinaus werden diesem Bereich Fördermaßnahmen für die Anschaffung energieeffizienter Investitions- und Verbrauchsgüter zugeordnet. So sind Ökopunkte zum Beispiel auch für die Anschaffung energieeffizienter Klimaanlage, Kühlschränke oder Fernsehgeräte erhältlich. Der mit 6,4 Milliarden Euro geförderte Bereich Transport und Verkehr umfasst neben Investitionen in den öffentlichen Verkehr auch die Förderung umweltfreundlicherer Fahrzeuge für den Individualverkehr.

**Im Fokus der Erneuerbaren:
Solarkraft und Photovoltaik**

Innerhalb der erneuerbaren Energien liegt der Schwerpunkt auf der Energiegewinnung aus Sonnenkraft. Insgesamt 3,5 Milliarden Euro werden in den Bau von Solarkraftwerken und die Installation von Photovoltaikanlagen investiert, insbesondere auf Dächern öffentlicher Gebäude wie zum Beispiel Schulen. Der

Ökopunkte aus dem japanischen Konjunkturpaket am Beispiel von Klimaanlageanlagen

Leistung	Ökopunkte
> 3,6 kW	9.000
2,5 – 2,8 kW	7.000
bis 2,2 kW	6.000
zusätzliche Punkte wenn ein Altgerät recycelt wird	3.000

Quelle: Ministry of the Environment Government of Japan

Bereich Sonstiges umfasst unter anderem Forschungsprojekte zur Speicherung und Abscheidung von CO₂ (Carbon Dioxide Capture and Storage, CCS), die Bewirtschaftung von Wäldern zur Gewinnung von Biomasse sowie die Wasserwirtschaft. Ziel der „grünen“ Maßnahmen in den Konjunkturpaketen ist es unter anderem, einen

Die „New Growth“-Strategie und der strategische Energieplan Japans sind die Ausgangspunkte für einen grundlegenden Strukturwandel im Energiebereich

wirtschaftlichen Wachstumsimpuls zu setzen sowie einen grundlegenden Strukturwan-

Ziele des strategischen Energieplans von Japan bis 2030

- Verdopplung des Anteils der autarken Energieversorgung auf 36 Prozent
- Verdopplung des Anteils der emissionsfreien Stromerzeugung auf 70 Prozent
- Halbierung der CO₂-Emissionen im Wohnbereich
- Beibehalten/ausbauen der weltweiten Spitzenposition im Bereich Energieeffizienz im Industriesektor
- Beibehalten/erreichen hoher Weltmarktanteile bei Produkten und Systemen im Energiebereich

Quelle: The Strategic Energy Plan of Japan, Revised in June 2010

del im Bereich der Energieversorgung anzustoßen. Diese Ziele sind konsistent mit der im Dezember 2009 formulierten „New Growth“-Strategie Japans. Eine von sechs Säulen des Strategiepapiers ist die Marktführerschaft in Umwelt- und Energietechnologien durch „grüne Innovationen“. Neben der „New Growth“-Strategie verfolgt die japanische Regierung dieses Ziel auch mit einem eigenen energiepolitischen Strategieplan. In

der jüngsten Revision von Juni 2010 wurden dabei ehrgeizige Langfristziele gesetzt. Um die starke Abhängigkeit Japans von Energieimporten zu reduzieren¹ und international eine führende Position im Bereich der emissionsfreien Energiegewinnung einzunehmen, werden unter anderem Erneuerbare Energien gefördert. So ist die Einführung fester Einspeisetarife für Strom aus Windkraft-, kleinen und mittleren Wasserkraft-, Geothermie- und Biomasseanlagen geplant. Ein fester Einspeisetarif für Photovoltaikanlagen existiert bereits seit November 2009. Durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen, Finanzhilfen sowie Steuererleichterungen soll zudem die Markteinführung neuer Technologien im Bereich der Erneuerbaren Energien gefördert werden. Neben grundlegenden Veränderungen auf der Angebotsseite sind strukturelle Anpassungen auch auf der Seite der Energienachfrage geplant. Durch Energieeffizienzmaßnahmen im produzierenden Gewerbe und bei Gebäuden sowie durch die Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Fahrzeuge sollen die aktuellen CO₂-Emissionen deutlich gesenkt werden. Das aktuelle Klimaziel Japans ist eine Reduktion der aktuellen CO₂-Emissionen um 30 Prozent verglichen mit dem Ausstoß des Jahres 1990.

Bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen spielt die Wasserkraft bislang eine dominante Rolle – Wind- und Solarenergie holen allerdings auf

Schätzungen der internationalen Energieagentur zufolge lag der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch in Japan 2009 bei 3,4 Prozent. Ihr Anteil an der Stromerzeugung betrug 9,6 Prozent. Die Wasserkraft spielt dabei die wichtigste Rolle. 2009 wurden rund 75 Prozent des regenerativ erzeugten Stroms aus dieser Quelle gewonnen.

Energiemix aus Erneuerbaren Energien in Japan 2009	
Wasserkraft	75,3 %
Biomasse, Abfälle	16,2 %
Windkraft	3,4 %
Geothermie	2,9 %
Solarkraft / Photovoltaik	2,3 %

Quelle: Internationale Energieagentur

In den letzten Jahren ist der Anteil der Wasserkraft allerdings kontinuierlich gesunken. Ein Grund dafür ist der zunehmende Kapazitätsausbau der Solar- und Windenergie. Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 2,3 Gigawatt an Solar- und 1,9 Gigawatt an Windleistung neu installiert. Ihr Anteil an der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen ist entsprechend von 0,3 auf 2,3 Prozent (Solarkraft / Photovoltaik) bezie-

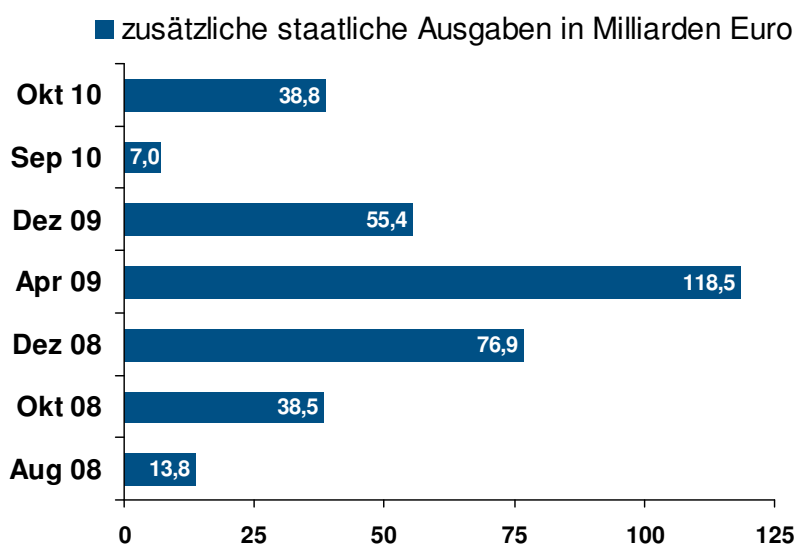
¹ Die Importquote der Energieträger für den Primärenergiebedarf liegt in Japan derzeit bei über 80 Prozent.

hungsweise von 0,1 auf 3,4 Prozent (Windkraft) angestiegen. Die geplanten beziehungsweise bereits umgesetzten festen Einspeisevergütungen für erneuerbare Energien und die Pläne der japanischen Regierung, eine größere Unabhängigkeit von Energieimporten zu erreichen, sprechen für einen fortgesetzten Kapazitätsausbau bei den erneuerbaren Energien. Soll das strategische Ziel, japanische Unternehmen im Bereich erneuerbarer Energien und Umwelttechnologien im internationalen Vergleich auf Spitzenpositionen zu bringen, erreicht werden, so ist auch weiterhin mit einer umfassenden politischen Fördermaßnahmen in diesen Bereichen zu rechnen. Daraus können sich Marktchancen für deutsche Unternehmen der Bereiche erneuerbare Energien und Umwelttechnologien ergeben. Insbesondere die Anbieter von Energieeffizienztechnologien und Photovoltaikprodukten können hiervon profitieren.

Hintergrund der vielen Konjunkturpakete: Die Wirkung automatischer Stabilisatoren – zum Beispiel die Zahlung von Arbeitslosengeld – ist in Japan nur schwach

Auffallend ist in Japan die Häufigkeit, mit der Konjunkturprogramme von der Regierung verabschiedet werden. Seit 1992 waren es insgesamt zwanzig Stück. Die zahlreichen Konjunkturprogramme sind unter anderem auf länderspezifische Charakteristika Japans zurückzuführen. Automatische Konjunkturstabilisatoren, wie zum Beispiel erhöhte Ausgaben für Arbeitslosengeld infolge eines Anstiegs der Arbeitslosigkeit, wirken dort vergleichsweise schwach. In einer Untersuchung über die Stabilisierungswirkung von So-

Konjunkturpakete in Japan zwischen 2008 und 2010



Quelle: Council on Economic and Fiscal Policy (CEFP)

zialausgaben wurden für das Land die geringsten Werte ermittelt.² Dies ist ein Grund für die üppige Wirtschaftsförderung durch Konjunkturprogramme. Die Spannweite des finanziellen Umfangs der Maßnahmepakete von 2008 – 2010 ist sehr groß. Sie reicht von 7 Milliarden Euro bis fast 120 Milliarden Euro. Verglichen mit den zahlreichen früheren Konjunkturprogrammen sind die zusätzlichen Ausgaben der japanischen Regierung durch die jüngst verabschiedeten Konjunkturprogramme im Jahresdurchschnitt jedoch etwa doppelt so hoch. Dass erneuerbare Energien und Umwelttechnologien weiterhin in diesem Umfang konjunkturell gefördert werden ist unwahrscheinlich. Mit einem Schuldenstand von derzeit rund 226 Prozent des Bruttoinlandsprodukts³ ist Japan eines der höchstverschuldeten Länder der Welt. Die Förderung von erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien wird sich daher in Zukunft vermutlich auf Maßnahmen des strategischen Energieplans beschränken.

² Furceri, D. (2009), "Stabilization Effects of Social Spending: Empirical Evidence from a Panel of OECD Countries Overcoming the Financial Crisis in the United States", OECD Economics Department Working Papers, No. 675, OECD Publishing.

³ IMF World Economic Outlook Database, Bruttostaatsverschuldung 2010. Die Nettostaatsverschuldung 2010 beträgt 121 Prozent.